

Vorwort zur 3. Auflage

Der medizinische Kinderschutz hat sich seit dem Erscheinen der ersten und zweiten Auflage dieses Buches enorm weiterentwickelt. Die 2010 erstmals erschienenen und laufend aktualisierten »Empfehlungen für Kinderschutz an Kliniken« der AG KiM (AG Kinderschutz in der Medizin, mittlerweile Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin, DGKiM) und der DAKJ (Dt. Akademie für Kinder- und Jugendmedizin) sind fester Bestandteil der Arbeit von über 110 Kinderschutzgruppen in deutschen Kliniken geworden. Zur Zeit der ersten Auflage dieses Buches 2008 gab es erst eine Handvoll davon. Die DAKJ-Kommission Kinderschutz hat 2013 einen entsprechenden Leitfaden für Niedergelassene veröffentlicht. Die 2008 als AG KiM gegründete DGKiM zählt derzeit über 250 Mitglieder, hat mittlerweile 8 bundesweite wissenschaftliche Jahrestagungen ausgerichtet, ist anerkanntes Mitglied im Konvent der Fachgesellschaften der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) geworden und ist auf deren Jahrestagung fester Bestandteil mit einem jährlichen interdisziplinären Kinderschutz-Symposium. An der internationalen Kasseler Fortbildung der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung (DGfPI) und der AG KiM haben bis 2015 über 1250 Kolleginnen und Kollegen teilgenommen. Unter Leitung der AG KiM/DGKiM ist seit 2015 eine umfassende Revision der AWMF-Leitlinie Kinderschutz auf S3+ Niveau in Arbeit, an der über 75 Fachgesellschaften und die Jugendhilfe beteiligt sind. Auch wenn das Problem der Finanzierung der Fallarbeit in den Kliniken weiterhin ungelöst ist und das Bundeskinderschutzgesetz von 2012 dahingehend ebenfalls keine Klärung erbracht hat, ist mit der Einführung eines OPS Kinderschutz in den Kodierleitfaden 2013 auf Initiative der AG KiM und der GKinD (Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.) ein erster Hoffnungsschimmer sichtbar.

Ein Thema, das in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung auch im medizinischen Kinderschutz gewonnen hat, sind die Frühen Hilfen, die wir erstmals in dieser Auflage berücksichtigt haben.

Wie schon in der 2. Auflage haben wir uns auch diesmal bemüht, die aktuelle Literatur, Publikationen, Leitlinien und Fachbücher der letzten 5 Jahre kritisch zu sichten und das Fachbuch dahingehend ausgiebig zu aktualisieren. Ebenso wurden alle neuen rechtlichen Bestimmungen berücksichtigt und aussagekräftige neue Abbildungen eingefügt. Neu sind auch Entscheidungshilfen zur Indikationsstellung eines Röntgenskelettscreenings, genauere cCT und MRT-Datierung intrakranieller Blutungen, spinale Verletzungen, die Besonderheiten von Hämatomen bei behinderten Kindern, Adipositas, Passivrauchexposition und pränatale Risiken als Kindeswohlgefährdung, das neue Bundeskinderschutzgesetz, die jüngsten Strafrechts- und Opferrechtsreformgesetze, Familien mit Migrationshintergrund und praktische Hilfen wie eine Vorlage für die Arztbriefschreibung in Kinderschutzfällen und eine Übersicht über Fachgesellschaften und Fachzeitschriften. Noch stärker als in den ersten beiden Auflagen haben wir uns bemüht, die Evidenz im medizinischen Kinderschutz kritisch zu berücksichtigen. Bis Oktober 2015 war hierfür die Arbeitsgruppe der Waliser Cardiff Universität »Core Info« (Cardiff Child Protection Systematic Reviews) um Sabine Maguire und Alison Kemp eine exzellente und unentbehrlich gewordene Quelle. In zahlreichen fortlaufend aktualisierten systematischen Reviews, etlichen Metaanalysen und sich daraus ergebenden Publikationen ist in den letzten 10 Jahren eine gründliche Sichtung und Bewertung unseres Wissens und der

Evidenz um medizinische Befunde bei körperlicher Misshandlung und Vernachlässigung entstanden, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. In allen Kapiteln in diesem Buch zu körperlicher Misshandlung und Vernachlässigung sind die aktuellen systematischen Reviews der Waliser Arbeitsgruppe bis 2015 berücksichtigt. Durch den Wegfall der finanziellen Förderung durch die NSPCC (National Society for the Prevention of Cruelty to Children) drohte 2015 die Einstellung dieser unverzichtbar gewordenen Quelle. Zum Zeitpunkt der Drucklegung zeichnet sich ab, dass das RCPCH (Royal College of Paediatrics and Child Health, der Berufsverband der Kinderärzte Großbritanniens) das Projekt in anderer Form übernehmen wird. Den Waliser Kollegen gilt bis dahin unser großer Dank für die wertvolle geleistete Arbeit!

Der Wegfall dieser Arbeitsgruppe muss uns umso mehr ein Ansporn sein, uns auch in Deutschland weiter und verstärkt darum zu bemühen, unsere Entscheidungen im Kinderschutz auf der Grundlage einer möglichst guten Evidenz zu fällen, haben sie doch enorme Bedeutung für das weitere Leben betroffener Kinder und Jugendlicher und ihrer Familien. Hierzu soll die vorliegende 3. Auflage des mittlerweile als Standardwerk geltenden Buches Grundlage und Hilfe sein. Nicht vergessen werden darf auch der Aspekt der Selbstfürsorge für uns Fachleute, um diese komplexe und fordernde Arbeit auf lange Sicht bewältigen zu können. Viel Erfolg dabei wünschen

Die Autoren

im Frühjahr 2016



<http://www.springer.com/978-3-662-48843-0>

Kindesmisshandlung

Medizinische Diagnostik, Intervention und rechtliche
Grundlagen

Herrmann, B.; Dettmeyer, R.; Banaschak, S.; Thyen, U.

2016, XXVI, 435 S., Hardcover

ISBN: 978-3-662-48843-0